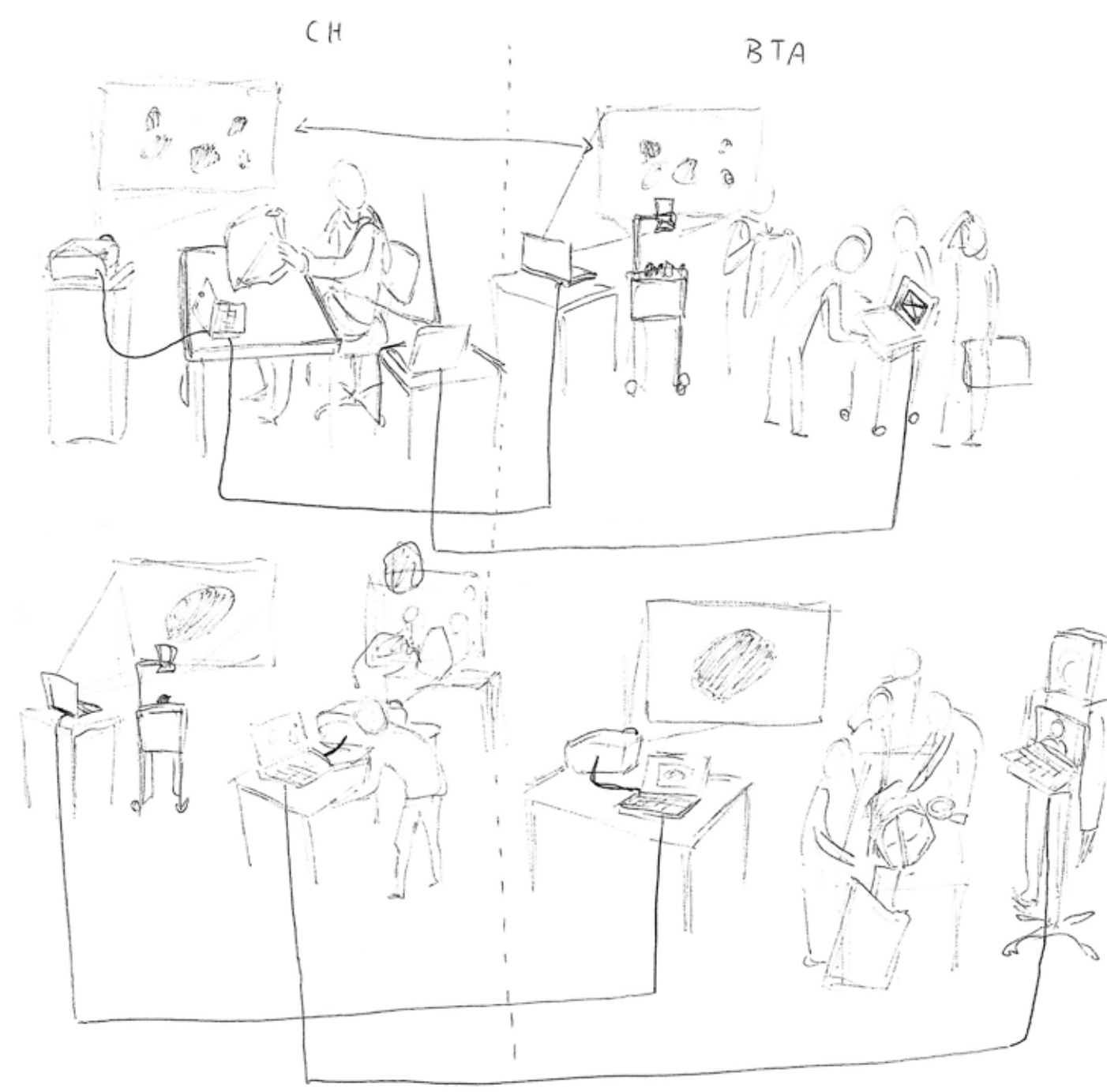
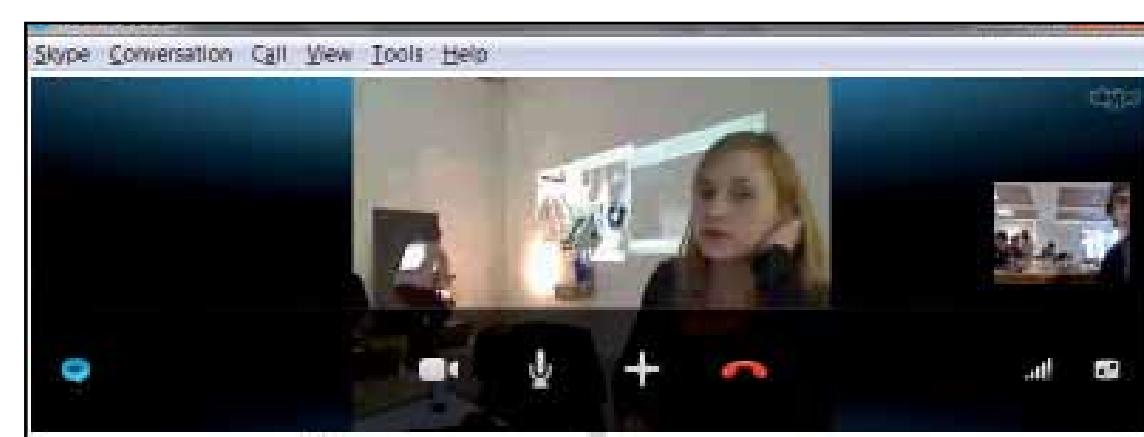


Distant Drawing

Eine experimentelle Zusammenarbeit in Kunstvermittlung zwischen der Hochschule der Künste Bern und dem „Colegio Helvetia“ in Bogota, Kolumbien



Mit dem Ziel einer vertiefenden Erkundung der Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der künstlerischen Produktion mittels Online-Werkzeugen beauftragte mich, im Rahmen eines Auslandssemesters die HKB mit der Adaption und Realisierung des Projektes „Visit 12 – Distant Drawing“ in Zusammenarbeit mit dem **Colegio Helvetia de Bogota (CHB)**. Das CHD hat, da es sich um eine der Schweizer Schulen im Ausland handelt, die Besonderheit, dass die SchülerInnen die Sprache, in der sie unterrichtet werden, wählen können, hier zwischen französisch und deutsch.

nur das Design und die Organisation der

TeilnehmerInnen

Für die Realisierung des Projektes wurde ein mehrsprachiges Team zusammengestellt: Nadia Bader (HKB, Deutsch, Englisch und Französisch), Yohanna Escobar (CHB, Spanisch) und Ana J. Haugwitz (HKB, vor Ort in Bogotá, Spanisch, Deutsch und Englisch). Der Umstand, dass wir keine gemeinsame Sprache hatten, führte für mich dazu, dass ich nicht nur das Design und die Organisation der

Zusammenarbeit sondern auch die Mediation zwischen den beiden Ländern zu übernehmen hatte.

Schüler CHB

Für „Visit12“ wurde eine Gruppe von 14 Schülern der 11. Klasse ausgewählt mit die Kunst als Wahlfach, deren Muttersprache Spanisch ist, von denen 9 französisch und 5 deutsch als 2. Sprache haben. Darüber hinaus ist Englisch ihre 2. gemeinsame Sprache.

Studenten HKB

In Bern wurde Teilnehmer für das Projekt mittels Plakaten in der Fachschaft Kunstvermittlung gesucht. Obwohl es viele Interessierte gab, gab es weniger Einschreibungen als erwartet, sodass das ursprüngliche Konzept dahingehend angepasst werden musste, dass statt jeweils eins zu eins zusammen zu arbeiten, jeder Student der HKB mit der gesamten Gruppe in Bogota arbeitet.



Durchführung

Am eigentlichen Projekttag waren die beiden Ortständig in Verbindung via Skype, und zwar an mehreren Rechnern, sodass es beiden Seiten möglich war, eine komplexere Vorstellung der jeweils andern Seite zu entwickeln.

1- a: Auf der Grundlage eines ersten Gespräches entwickeln die Schüler in Bogota einen „Avatar“ als physischen Repräsentanten Ihres Partners in Bern. Der Körper dieses Avatar enthält eine Kamera als Auge, durch das der Partner in Bern sehen kann.

1-a: Die Teilnehmer in Bern kreieren Bilder und Installationen basierend auf den Schatten der persönlichen Objekte der Schüler in Bogota und der Geschichten, die sie dazu erzählten.

2-a: Basierend auf den Schattenprojektionen und Geschichten der Berner Teilnehmer kreieren die Bogotanischen Teilnehmer Skulptur-Objekte, wobei sie sich 2 Fragen vorlegen: wie sehen ihre Partner im Tageslicht aus und welche Schatten werfen sie.

2-b: Die Berner Teilnehmer arbeiten weiter an ihren Installationen, wobei sie die bewegten Video-Bilder aus der Skype-Übertragung integrieren.

Schlussfolgerung: Obwohl 1,5 Tage sehr kurz sind, war, gelang den Studenten die Erfahrung von und das Experimentieren mit dem entfernten Gegebenheiten und den zur Verfügung stehenden Mitteln den Kommunikation. Es gelang Ihnen, vershiene Arten des „3. Raumes“ zu entwickeln.

Idee / Konzept / Realisierung: Nadia Bader, Yohanna Escobar, Ana J. Haugwitz
Zeichnungen: Nadia Bader
Fotos: Ana J. Haugwitz
Durchführung: HS 2012
 Minor Medienbasierte Vermittlung
 anahaugwitz@yahoo.com
 www.anahaugwitz.com
MentorIn: Hochschule der Künste Bern

